



AgEcon SEARCH
RESEARCH IN AGRICULTURAL & APPLIED ECONOMICS

The World's Largest Open Access Agricultural & Applied Economics Digital Library

This document is discoverable and free to researchers across the globe due to the work of AgEcon Search.

Help ensure our sustainability.

Give to AgEcon Search

AgEcon Search

<http://ageconsearch.umn.edu>

aesearch@umn.edu

*Papers downloaded from **AgEcon Search** may be used for non-commercial purposes and personal study only. No other use, including posting to another Internet site, is permitted without permission from the copyright owner (not AgEcon Search), or as allowed under the provisions of Fair Use, U.S. Copyright Act, Title 17 U.S.C.*

No endorsement of AgEcon Search or its fundraising activities by the author(s) of the following work or their employer(s) is intended or implied.

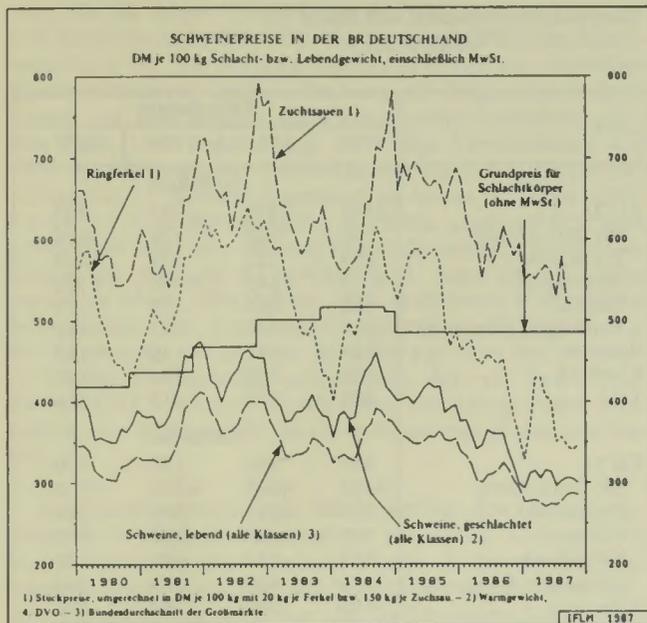


Schaubild 5.5

Kälberschlachtungen, einen leichten Aufbau der Jungrinderhaltung, auf zunächst noch reduzierte, später aber stagnierende Jungbullenschlachtungen sowie auf weiter eingeschränkte Kuh- und Färsenschlachtungen. Insgesamt könnte die Rind- und Kalbfleischproduktion 1988 um ca. 5 % auf ca. 1,65 Mill. t sinken. Bei hohen Lagerbeständen und (währungsbedingt) eingeschränkten Exportmöglichkeiten dürfte der Preisdruck im Frühjahr zunächst noch anhalten; weitere Verbrauchszunahmen zeichnen sich kaum ab. - Die Schweinehaltung wurde Anfang August 1987 mit ca. 0,3 % auf ca. 25,037 Mill. Stück nur unwesentlich ausgedehnt. Sie zeigt bei deutlichen Zunahmen der Mastkategorien und Jungschweinbestände um jeweils etwa 3,5 %, aber um die gleichen Größenordnungen reduzierten Sauen- und Ferkelbestände, deutliche Strukturverschiebungen. Diese Beobachtungen sowie die derzeit gedämpfte Preisentwicklung für Zuchtsauen und Ferkel (vgl. Schaubild 5.5) deuten auf zunächst stagnierende, seit Frühjahr 1988 aber auf zyklisch rückläufige BEE von Schweinen. Dieser Rückgang dürfte durch die wahrscheinlich eingeschränkten Exporte von Ferkeln, die zusätzlich in die Mastbetriebe

drängen, gemildert werden, so daß die Gesamterzeugung 1988 um ca. 1 % auf knapp 3,3 Mill. t vermindert werden könnte. Im Winter und Frühjahr 1988 lassen hohe Lagerbestände und zunehmende Angebote aus Holland und wahrscheinlich auch aus Dänemark kaum Spielraum für höhere Preise; im Sommer dürfte sich der Preisdruck etwas entspannen. Dabei zeichnen sich nur noch leichte Verbrauchszunahmen ab.

Literaturverzeichnis

afz (allgemeine fleischer zeitung): Fleischqualität stand im Mittelpunkt. - afz, Nr. 91 vom 14.11.1987.

AgE-London (Agra Europe London): Commission aims to restore balance to sheepmeat sector. - AgE-London, 25. Sept. 1987.

Agriculture Canada: Market Commentary, Sept. 1987. - Ottawa 1987.

FAL (Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft Braunschweig-Völkenrode): BST-Symposium, 3./4. November 1987. - Braunschweig 1987.

H o t t e l m a n n, F.-W.: Brauchen wir eine Markenstrategie bei Schweinefleisch? - top agrar, Nov. 1987.

MLC (Meat and Livestock Commission): Economics Information Service, International Meat Market Review, May 1987a, Issue No. 1.

MLC: UK Market Review, Economic Information Service 1987b, No. 2.

P r o b s t, F.-W.: Die Märkte für Schlachtvieh und Fleisch. - Agrarwirtschaft 35 (1986), H. 12, S. 426-440.

USDA (United States Department of Agriculture): Agricultural Outlook, Sept. 1987.

USDA: Dairy, Livestock, and Poultry: U. S. Trade and Prospects. - FAS, FDLP 5-87.

USDA: Livestock and Poultry. Situation and Outlook Report. - ERS, LPS-25.

USDA: World Livestock and Poultry Situation. - FAS, FL&P 1-87.

Zahlreiche nationale und internationale Statistiken und Reportagen; Liste auf Anfrage erhältlich.

F.-W. Probst

6 Die Märkte für Eier und Geflügelfleisch

6.1 DER WELTMARKT FÜR EIER

Die Eierzeugung der Welt insgesamt stieg 1986 um rd. 2,8 % an (Übersicht 6.1). Das Produktionswachstum war in den Entwicklungsländern mit +5,4 % sehr viel deutlicher ausgeprägt als in den entwickelten Ländern (+1,1 %). Dies entspricht dem längerfristigen Trend, der bei dem nur begrenzt handelbaren Produkt Ei weitgehend vom Verbrauch bestimmt wird. Dieser steigt bei hohem Bevölkerungswachstum und einem absolut niedrigen und damit bei wachsendem Einkommen leicht steigerbaren Pro-Kopf-Verbrauch in den Entwicklungsländern deutlich an. Im Durchschnitt der Jahre 1961-65 betrug der Pro-Kopf-Verbrauch in diesen Ländern rd. 1,7 kg und 1981-85 rd. 3,1 kg (ca. +80 %). In den entwickelten Ländern nahm der Pro-Kopf-Verbrauch im gleichen Zeitraum um 29 % von 11,9 kg auf

15,4 kg zu. Der Zuwachs nahm in den letzten Jahren deutlich ab, und in vielen Industrieländern ist inzwischen eine Stagnation oder ein Rückgang des Pro-Kopf-Verbrauchs eingetreten. Das Ei sinkt in manchen Industrieländern wohl in der Präferenzskala der Verbraucher, so daß es trotz seiner relativen Preiswürdigkeit weniger nachgefragt wird. Von 1982 bis 1986 nahm z. B. der Schaleneierverbrauch je Einwohner in den USA (1982: 231; 1986: 212), Kanada (226 bzw. 215) und Australien (216 bzw. 191) ab. In diesen Ländern steigt allerdings der Verbrauch an Eiprodukten etwas an. In Europa (ohne UdSSR) stagniert die Erzeugung nahezu wegen der weitgehenden Sättigung des Verbrauchs. In Osteuropa, z. B. Polen, erschwert der Devisenmangel jedoch auch den Zukauf von Futtermitteln auf dem Weltmarkt, wodurch das Produktionswachstum gedämpft wird. Von den Industrieländern zeigt die UdSSR auch 1986

Übersicht 6.1: Eiererzeugung 1) in ausgewählten Gebieten (1 000 t)

Gebiet	1979-'81 φ	1984	1985	1986	1987 s
Europa 2)	7228	7342	7366	7374	7330
davon EG-12	4848	4842	4843	4856	4800
übr. Westeuropa 3)	384	410	415	418	420
Osteuropa 2)	1996	2090	2108	2100	2110
UdSSR	3760	4203	4256	4424	4550
Asien 2)	7624	9508	10021	10550	11000
darunter China	2916	3964	4257	4529	4700
Japan	2004	2130	2152	2225	2320
Afrika	925	1162	1212	1272	1350
darunter Südafrika	160	179	179	182	190
Ozeanien	262	254	240	237	240
darunter Australien	198	197	186	183	187
Nord- u. Mittelamerika	5421	5460	5561	5567	5540
darunter USA	4121	4040	4051	4057	4100
Kanada	331	333	332	305	308
Mexiko	636	740	826	850	770
Südamerika	1553	1813	1877	1957	2100
darunter Argentinien	254	270	274	279	-
Brasilien	765	964	1000	1050	1200
Entwickelte Länder	17950	18586	18682	18888	19120
Entwicklungsländer	8825	11155	11850	12494	12990
Welt insgesamt	26774	29740	30532	31382	32110

s = geschätzt. - 1) Zum Teil geschätzt. - 2) Ohne UdSSR. - 3) Island, Finnland, Norwegen, Schweden, Schweiz, Österreich, Liechtenstein und Malta.

Quelle: FAO, Rom. - USDA, Washington.

ein relativ starkes Wachstum von Erzeugung und Verbrauch (+3,9 %).

Die Erzeugung Chinas, die inzwischen die Erzeugung der USA übertrifft und fast die der EG erreicht, dürfte auch längerfristig ein überdurchschnittliches Wachstum aufweisen. Auch in Zukunft ist mit einem starken Anwachsen der Produktion in Entwicklungsländern zu rechnen, so daß ihr Anteil an der Welterzeugung weiter steigen wird.

Das Ei, dessen Qualität vor allem durch die Frische bestimmt wird, eignet sich wenig für längere Transporte. Darüber hinaus sind auch die Entwicklungsländer bestrebt, die Erzeugung im eigenen Lande zu fördern. Sofern keine besonderen Umstände vorliegen, werden in der Regel Importlücken im Laufe der Zeit geschlossen. So erhöhten Algerien und Länder des Nahen Ostens ihre Erzeugung, und die Importe nahmen ab. Dies schränkte besonders stark die Ausfuhr der EG ein (Übersicht 6.2). So gingen die Konsumierexporte der Niederlande nach Algerien, die 1985 noch 316 Mill. Stück betragen hatten, 1986 auf 34 Mill. Stück zurück. Soweit überblickbar, kamen sie 1987 gänzlich zum Erliegen. Im Gegensatz dazu importierten 1986 traditionelle Handelspartner der USA wie Hongkong und Japan 1986 und - soweit erkennbar - auch 1987 steigende Mengen. Außerdem werden die Exporte der USA in die Dominikanische Republik und nach Hongkong durch das „Export Enhancement Program“ unterstützt. Besondere Umstände liegen in Hongkong und Singapur vor, die wegen der Landknappheit und der damit verbundenen Umweltprobleme

Übersicht 6.2: Handel mit Eiern 1) (Mill. Stück)

Land	Kalenderjahr			
	1984	1985	1986	1987 s
Ausfuhren				
EG 2)	1741	1236	1097	800
BR Deutschland	593	503	626	660
Frankreich	559	327	335	200
Niederlande	6217	6142	6202	6380
Belgien	586	464	478	570
Vereinigtes Königreich	261	242	233	230
Spanien	126	14	139	130
Finnland	602	559	425	358
USA	699	848	1219	1264
Einfuhren				
EG 2)	351	325	220	300
BR Deutschland	4492	4545	4635	4790
Frankreich	265	287	309	550
Italien	790	449	825	900
Niederlande	183	183	140	140
Vereinigtes Königreich	436	467	343	200
Schweiz	500	503	512	520
UdSSR	451	378	407	400
Algerien	1000	511	162	15
Iran	609	295	50	10
Irak	1100	1100	550	500
Hongkong	1508	1424	1536	1611
Japan	1505	1869	3020	4015

s = geschätzt. - 1) Überwiegend Schaleineier zum Verzehr. - Wenn Angaben in t vorlagen, erfolgte die Umrechnung in Stück mit 17,4 Stück je kg Eier. - 2) Nur Handel mit Drittländern. EG ab 1986 mit Spanien und Portugal.

Quelle: FAO, Rom. - Productschap voor Pluimvee en Eieren, Zeist. - Statist. Bundesamt, Wiesbaden. - USDA, Washington. - ZMP, Bonn. - SAEG, Luxemburg. - Eigene Schätzungen.

die Erzeugung künftig einschränken und deshalb steigende Mengen importieren dürften.

Ähnlich wie bei anderen Lebensmitteln zeigt sich auch bei Eiern, die über den Handel vermarktet werden, im Laufe der Zeit eine Ausweitung der Handelsspanne. Der Anteil des Erzeugerpreises am Endverkaufspreis betrug 1955 in westeuropäischen Ländern durchschnittlich 78 % und 1986 in den EG-Ländern 52 %. Nach einer neueren Untersuchung sank der Anteil der Erzeugerpreise an den Endverkaufspreisen in den EG-Ländern auch in den 80er Jahren (Poultry International, Juni 1987, S. 48 ff.). Dies bedeutet u. a., daß die Elastizität der Nachfrage, bezogen auf den Erzeugerpreis, im Zeitablauf sinkt und die Schwankungen der Erzeugerpreise tendenziell zunehmen. Die Ausweitung der Spanne trägt neben der Frische und der konsumreifen Form des Eies zur noch immer großen Bedeutung der Selbstvermarktung bei.

Wenn die ökonomische Situation der Erzeuger günstig ist, sei es infolge hoher Produktpreise oder, wie 1987 in den meisten Ländern, infolge niedriger Futterpreise, leiten sie in der Regel eine überhöhte Produktion ein, die später zu niedrigeren Produktpreisen führt. Um dies zu verhindern, werden unterschiedliche Maßnahmen angewandt. In Finnland wird seit 1986 die Erzeugung durch Kontingente gesteuert. Erzeugung und Exporte gingen 1986 und wohl auch 1987 zurück (International Egg Commission (IEC): International Egg Market Review, No. 38, Juni 1987, S. 18). In Schweden beschränkten die größten Brüttereien die

DIE MÄRKTE FÜR EIER UND GEFLÜGELFLEISCH

Brut für die Jahre 1983... daß die Ställe nach dem... durchschnittlich rd. 10 Wochen... Brutbeschränkung entwi... lungen mit einer fünfjäh... Seit Ende 1986 bestehen... 70% der Eiererzeugung... Albanien 1) Wochent... wurde die Produktions... April 1984 wird eine Ma... haben, die über die 82... wurde im März 1987 es... verhandelt das ursprüng... der Erzeugung wegge... verbot für Geflügelzucht... bis Juni 1987 bestand d... Lösung der Ställe durch... ven.

In Südafrika beobacht... Eingriffe in die Landwirt... wurde die Größe der Her... Regelung greift von 2000... vere Deregulierung wird... stützt, und es werden Übe... nahmen zur Marktstabilis... Regelung treten könnten... Review, No. 38, Juni 1987

Gemessen am Verhältnis... press scheint die Angebot... halt zu sein (Poultry In... Es ist jedoch zu beachte... erreichte Produktpreise... braucher entgegenrech... Konsequenzen einer Dem... toria Australien unter... wählten. Die Aufhebung... fixierung wäre ein gew... Vorteilen der Verbrauche... Erzeuger gegenüber. Bei... gäben sich ebenfalls gem... teren würden jedoch die... Konsequenzen ist Dereg... dustry - Rev. of Market... Vol. 54 (1986) No. 1, S. 3

6.2 DER EG-MARKT FÜR... Die Erzeugerpreise im... schaft Mitte 1986 waren... wegen des vermögten... tielen jedoch dann und... das Verbrauchsniveau (Ü... nahezu stetig sinkende... ten zu deutlich niedrige... 1987 gegenüber dem Vor... verzeichnen wese (Schul... nergemeinschaft erhöht... ga die Futterpreise woga... se an das EG-Sniveau. In... ton unterschritten in. D... Niveau des Vorjahres, wa... Erzeugung und Verbra... ten sich in den letzten J... Trotz der geringen Ein... (Übersicht 6.2) ging der... Gemeinschaft sogar noch...

Brut für die Jahre 1983/84 bis 1985/86. Dies führte dazu, daß die Ställe nach dem Abschichten der Althennen durchschnittlich rd. 10 Wochen leerstanden. Als die freiwillige Brutbeschränkung entfiel, deuteten die folgenden Aufstallungen auf eine künftig stark ansteigende Produktion hin. Seit Ende 1986 besteht eine freiwillige Vereinbarung von 70 % der Eierzeuger, ihre Ställe nach dem Schlachten der Althennen 11 Wochen leerstehen zu lassen. Im März 1987 wurde die Produktionsabgabe je Henne stark erhöht. Seit April 1984 wird eine Mauserabgabe für Schlachthennen erhoben, die älter als 82 Wochen sind. Auch diese Abgabe wurde im März 1987 erhöht. Die skizzierten Maßnahmen verhinderten das ursprünglich angenommene Anwachsen der Erzeugung weitgehend. Allerdings ist nun das Neubauverbot für Geflügelställe aufgehoben, das von April 1983 bis Juni 1987 bestand. Bei der schon zur Zeit geringen Auslastung der Ställe dürfte dies vorerst geringe Bedeutung haben.

In Südafrika beabsichtigt die Regierung, den Umfang der Eingriffe in die Landwirtschaft zu verringern. Anfang 1987 wurde die Größe der Hennenbestände, ab der die Quotenregelung greift, von 2 000 auf 7 500 Tiere erhöht. Eine weitere Deregulierung wird von der Geflügelwirtschaft unterstützt, und es werden Überlegungen angestellt, welche Maßnahmen zur Marktstabilisierung an die Stelle der derzeitigen Regelung treten könnten (IEC: International Egg Market Review, No. 38, Juni 1987, S. 25).

Gemessen am Verhältnis zwischen Eierpreis und Futterpreis scheint die Angebotskontrolle für die Erzeuger vorteilhaft zu sein (Poultry International, Februar 1987, S. 62). Es ist jedoch zu bedenken, daß durch Angebotskontrolle erreichte Produktpreiserhöhungen den Interessen der Verbraucher entgegen gerichtet sind. Eine Studie, die die Konsequenzen einer Deregulation des Eiermarktes in Victoria, Australien, untersucht, kommt u. a. zu folgenden Resultaten: Die Aufhebung der Hennenquoten und der Preisfixierung wäre ein gesamtwirtschaftlicher Gewinn. Den Vorteilen der Verbraucher stünde ein geringerer Verlust der Erzeuger gegenüber. Bei freier Handelbarkeit der Quoten ergäben sich ebenfalls gesamtwirtschaftliche Gewinne. Profitieren würden jedoch die Quotenbesitzer (Alston, J. M.: Consequences of Deregulation in the Victorian Egg Industry. - Rev. of Marketing and Agricultural Economics, Vol. 54 (1986), No. 1, S. 33 ff.).

6.2 DER EG-MARKT FÜR EIER

Die Erzeugerpreise für Eier, die in der Zehnergemeinschaft Mitte 1986 einen Tiefstand erreicht hatten, stiegen wegen des verringerten Angebots etwa bis April 1987 an, fielen jedoch dann und erreichten gegen Ende 1987 etwa das Vorjahresniveau (Übersicht 6.3, Schaubild 6.1). Die nahezu stetig sinkenden Futterpreise (Übersicht 6.4) führten zu deutlich niedrigeren Produktionskosten, so daß 1987 gegenüber dem Vorjahr verbesserte Nettoerlöse zu verzeichnen waren (Schaubild 6.1). Anders als in der Zehnergemeinschaft erhöhten sich 1986 in Spanien und Portugal die Futterpreise wegen der Anpassung der Getreidepreise an das EG-Niveau. Infolge einer Ausweitung der Produktion unterschritten in Portugal die Eierpreise 1987 das Niveau des Vorjahres, und die Nettoerlöse gingen zurück.

Erzeugung und Verbrauch der Gemeinschaft veränderten sich in den letzten Jahren nur wenig (Übersicht 6.5). Trotz der günstigen Entwicklung der Verbraucherpreise (Übersicht 6.3) ging der Pro-Kopf-Verbrauch 1986 in der Gemeinschaft sogar noch etwas zurück. Eine deutlich vom

Übersicht 6.3: Preise für Eier in Ländern der EG (je 100 St., Erzeugerpreise auf Basis Gewichtsklasse 4)

Land und Handelsstufe	Einheit	1982	1983	1984	1985	1986	1987 v
BR Deutschland							
Erzeugerpreis	DM	11,30	11,60	12,60	10,95	9,65	11,00
Verbraucherpreis 1)	DM	22,60	22,20	23,65	22,00	20,40	21,50
Frankreich							
Erzeugerpreis 2)	FF	29,75	38,20	43,05	38,48	33,50	40,75
Verbraucherpreis 3)	FF	70,90	80,05	91,65	91,65	90,23	93,00
Italien							
Erzeugerpreis	Lire	7650	8815	10545	9308	8915	9600
Verbraucherpreis 4)	Lire	11730	12790	14890	17360	21180	
Niederlande							
Erzeugerpreis	hfl	11,45	12,20	12,90	11,65	10,23	10,80
Verbraucherpreis 4)	hfl	21,85	22,55	24,10	22,75	20,57	21,30
Belgien							
Erzeugerpreis 5)	bfr	159	198	220	196	164	189
Verbraucherpreis 4)	bfr	319	358	381	357	322	350
Vereinigtes Königreich							
Erzeugerpreis 6)	pence	309	281	345	305	238	265
Verbraucherpreis 1)	pence	550	546	615	624	752	
Dänemark							
Erzeugerpreis	dkr	45,00	44,45	48,21	44,01	40,59	46,63
Spanien							
Erzeugerpreis	pts	479	604	846	858	695	900
Verbraucherpreis	pts	786	869	1131	1181	1125	1350
Portugal							
Erzeugerpreis	Esc		597	682	953	952	900

v = vorläufig. - 1) Klasse 4. - 2) Marktpreis Rungis, da Erzeugerpreise nicht mehr erhoben. - 3) Klasse 3. - 4) Durchschnitt. - 5) Notierung Kruishoutem, nur weiße Eier. - 6) Nur braune Eier.

Quelle: ZMP. - JEC. - Eigene Schätzungen.

Durchschnitt abweichende Entwicklung zeigt der Verbrauch in Spanien, der 1986 um fast 5 % anstieg. Die 1987 gegenüber dem Vorjahr erhöhten Erzeugerpreise in der EG-10 waren bei der abnehmenden Wertschätzung des Eies durch den Konsumenten nur infolge einer verringerten Produktion erzielbar. Die durch die Produkt- und Futterpreisentwicklung verbesserte Rentabilität der Produktion führte 1987 zu erhöhten Einstellungen von Legekühen (Übersicht 6.6), obwohl die Erzeuger frühzeitig vor einer Überreaktion gewarnt wurden (IEC: International Egg Market Review, No. 37, Dez. 1986, S. 1). Die nun wieder steigende Erzeugung könnte bei einer weiterhin abnehmenden Wertschätzung des Eies durch den Verbraucher zu stärker sinkenden Preisen führen. Die Möglichkeit, den Binnenmarkt durch Exporte zu entlasten, verringerte sich mit dem abnehmenden Importbedarf Algeriens und des Nahen Ostens. Die Niederlande setzten von Januar bis September 1987 in Drittländern nur rd. 308 Mill. Konsumier ab (Jan.-Sept. 1986 465 Mill.). Die verringerten Exporte der Niederlande in Drittländer wurden durch vermehrte Lieferungen in Länder der Gemeinschaft, z. B. Belgien/Luxemburg, Frankreich und Spanien, überkompensiert. Die niederländischen Lieferungen nach Spanien - 1985 0,4 Mill., 1986 4 Mill. und Januar-Sept. 1987 37 Mill. Stück - lassen einen Beitrittsseffekt vermuten.

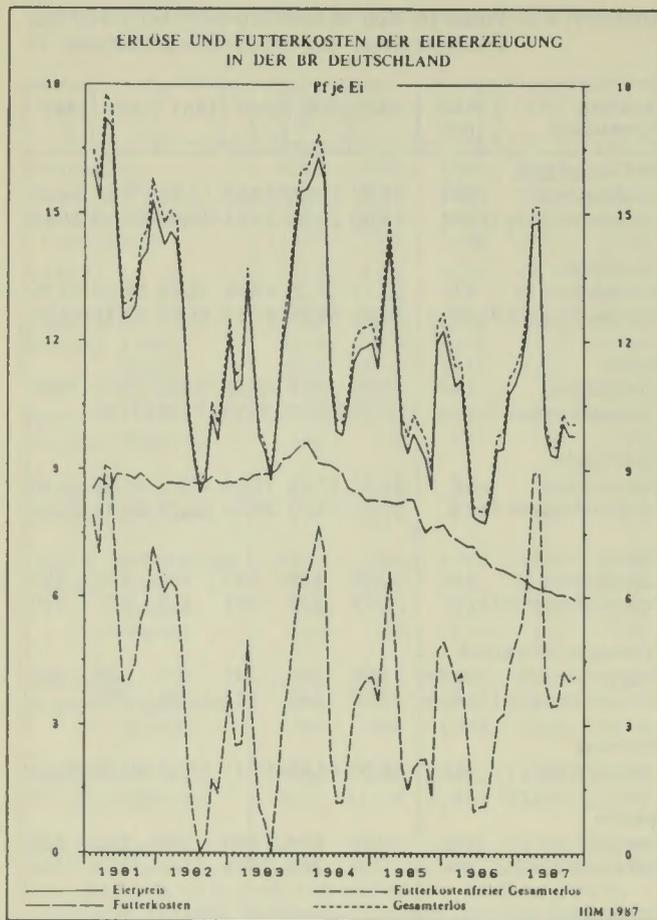


Schaubild 6.1

Die Eierzeugung der Niederlande nahm in den vergangenen Jahren kaum mehr zu. Dies mag zum Teil auf das Interimgesetz zurückzuführen sein, das ab 2. Nov. 1984 in Kraft war und die Ansiedlung neuer Haltungen und den Ausbau bestehender erschwerte. Dieses Interimgesetz wurde am 1. Januar 1987 durch das „Miststoffgesetz“ und das „Bodenschutzgesetz“ abgelöst. In diesen Gesetzen sind Normen festgelegt für die Menge Phosphat (P₂O₅), die in Form von Viehdung je Betrieb erzeugt bzw. je ha Fläche ausgebracht werden darf. Für Dungüberschüsse sind Abgaben zu entrichten. Betriebe mit Dungüberschüssen dürfen ihre Viehhaltung nicht ausdehnen. In den 90er Jahren soll die maximale Phosphatmenge verringert werden. Welche Auswirkungen das neue Gesetz auf die gesamte Produktion sowie deren regionale Struktur in den Niederlanden hat, bleibt abzuwarten. Normalerweise ist eine Dämpfung der Produktion und ihre tendenzielle Verlagerung in weniger belastete Gebiete zu erwarten.

Die „Richtlinie des Rates vom 25. März 1986 zur Festsetzung von Mindestanforderungen zum Schutz von Legehennen in Käfigbatteriehaltung“ (86/113/EWG) schreibt ab 1. Januar 1988 für neue Käfige eine uneingeschränkt nutzbare Bodenfläche von mindesten 450 cm² und eine Troglänge von mindestens 10 cm pro Tier vor. Ab 1. Januar 1995 gilt dies für alle Käfige. In einer gemeinsamen Protokollklärung der Bundesrepublik Deutschland, Großbritanniens, der Niederlande und Dänemarks wurden möglichst schnell weitere Verbesserungen in der Legehennenhaltung gefordert und eine Mindestfläche von 600 cm² als angemessen erachtet. Die entsprechende nationale Rechts-

verordnung der Bundesrepublik wurde am 27. November vom Bundesrat verabschiedet. Sie sieht u. a. eine über 450 cm² hinausgehende Mindestfläche für Hühner mit einem Durchschnittsgewicht über 2 kg sowie eine Verkürzung der Übergangsfrist für bestehende Anlagen um 3 Jahre vor. Die deutschen Erzeuger sehen in den gegenüber der EG-Richtlinie zum Teil verschärften Vorschriften eine unzumutbare Belastung. Allerdings gehen auch andere EULänder über die Mindestbestimmungen hinaus. Ein Gesetzentwurf des Vereinigten Königreichs vom Juli 1987 sieht für Käfige mit weniger als 4 Hennen eine größere Bodenfläche vor. Dänemark erhöhte mit Wirkung vom 18. Mai 1987 die Importabgabe auf Schaleier von 12 auf 14 dkr je 100 kg, d. h. rd. 0,2 Pf pro Ei. Damit wurde die Abgabe für importierte Eier, die seit 6. Oktober 1986 erhoben wird, dem Niveau der auf inländische Eier erhobenen Produktionsabgabe angepaßt. U. a. sollen mit der Abgabe Investitionsbeihilfen für dänische Legehennenhalter finanziert werden, die wegen der verschärften dänischen Haltungsnormen (ab 1.7.1988 600 cm² Käfigbodenfläche je Henne statt zuvor 480 cm²) ältere Anlagen umrüsten müssen. Die Kommission hat wegen der Importabgabe und ihrer Verwendung ein Vertragsverletzungsverfahren eingeleitet.

Die Kennzeichnung von Eiern bleibt weiterhin in der Diskussion. Generell sollten dem Verbraucher Informationen, z. B. das Legedatum, gegeben werden können, die ihm wichtig sind.

Übersicht 6.4: Geflügelfutterpreise in Ländern der EG (Landeswährung (Übersicht 6.3), je dt)

Land, Futterart	1982	1983	1984	1985	1986	1987 v
BR Deutschland 1) 2)						
Legehennenalleinfutter	59,05	61,60	60,85	55,35	48,25	42,70
Hähnchenmastfutter	69,35	71,15	74,60	69,00	60,05	53,00
Frankreich 3)						
Legehennenalleinfutter					167,8	162,0
Hähnchenmastfutter				202,8	187,0	179,0
Niederlande 2) 4)						
Legehennenalleinfutter	63,65	66,20	68,75	63,20	56,45	51,10
Hähnchenmastfutter	74,05	76,30	81,25	75,50	66,05	59,30
Belgien 2) 5)						
Legehennenalleinfutter	1093	1202	1258	1173	1129	1060
Hähnchenmastfutter	1292	1393	1564	1524	1431	1350
Vereinigtes Königreich 6)						
Legehennenalleinfutter	14,10	15,51	16,45	14,47	14,46	13,60
Hähnchenmastfutter	17,68	19,42	20,02	18,13	18,11	17,10
Dänemark 6)						
Legehennenalleinfutter	197,9	216,8	220,1	200,7	188,8	183,0
Hähnchenmastfutter	238,6	264,6	261,7	239,4	219,5	205,8
Spanien						
Legehennenalleinfutter	2819	3616	3758	3542	3800	3800
Portugal						
Legehennenalleinfutter		2980	3800	4120	4440	4350

v = vorläufig. — 1) Weser-Ems, frei Farm, lose. — 2) Ohne MwSt. — 3) Frei Farm. — 4) Frei Farm, lose. — 5) Ab Werk, Sackware. — 6) Ab Werk, lose.

Quelle: ZMP. — Eigene Schätzungen.

DIE MÄRKTE FÜR EIER
 Übersicht 6.3: Die Eier
 Jahr, Ge-
 1984
 D 761 49 38
 F 908 43 31
 I 641 48 36
 NL 666 48 36
 B/L 194 66 43
 UK 772 48 36
 IRL 77 48 36
 DK 80 48 36
 GR 123 48 36
 EG-10 417 48 36
 E 640 48 36
 P 83 48 36
 EG-11 497 48 36
 1985
 D 765 49 38
 F 907 43 31
 I 628 48 36
 NL 663 48 36
 B/L 176 48 36
 UK 774 48 36
 IRL 77 48 36
 DK 80 48 36
 GR 122 48 36
 EG-10 415 48 36
 E 644 48 36
 P 83 48 36
 EG-12 487 48 36
 1986 v
 D 743 50 38
 F 906 43 31
 I 625 48 36
 NL 654 48 36
 B/L 184 66 43
 UK 772 48 36
 IRL 77 48 36
 DK 80 48 36
 GR 123 48 36
 EG-10 412 48 36
 E 675 48 36
 P 83 48 36
 EG-12 484 48 36
 E = Erzeugung, — I = Import, — V = Verbrauch, — W = Weltverbrauch, — S = Sackware, — L = lose, — W = in Prozent der inländischen Produktion
 Quelle: ZMP, Laxmann
 In der Bundesrepublik
 verordnungsgemäß an den
 nach dem Mindestpreis
 der voran gemeldeten
 großen Hennen und die
 Eier sowie hierfür zum
 den Bestandsaufbau nach
 zu melden (Bundesgesetz

Übersicht 6.5: Die Eierversorgung in den Ländern der EG

Jahr, Gebiet	E	BV	Ex	Im	IV	V	B	NV		SVG
								1 000 t		
1984										
D	761	-	49	329	1041	-	22	1019	16,7	73
F	908	-	43	37	902	9	54	839	15,3	101
I	641	-	7	79	713	3	28	682	12,0	90
NL	666	-	486	29	209	-	38	171	11,9	319
B/L	184	-	63	32	153	-	9	144	14,1	120
UK	771	-	19	55	807	3	46	758	13,4	96
IRL	37	-	-	12	49	-	2	47	13,3	76
DK	80	0	5	5	80	-	6	74	14,5	100
GR	123	-	-	4	127	1	9	117	11,8	97
EG-10	4171	0	672	582	4081	16	214	3851	14,1	102
E	640	-	7	0	633	-	47	589	15,3	101
P	81	-	1	0	80	-	5	75	7,4	101
EG-12	4887	-	680	582	4794	16	266	4515	14,1	102
1985										
D	765	-	44	334	1055	-	20	1035	17,0	73
F	907	1	37	53	922	9	55	858	15,6	98
I	628	-	12	66	682	3	34	645	11,3	92
NL	663	-	491	32	204	-	34	170	11,7	325
B/L	176	-	61	41	156	-	9	147	14,4	113
UK	774	-	17	55	812	3	46	763	13,5	95
IRL	37	-	1	11	47	-	3	44	12,4	79
DK	80	-	5	7	82	-	6	75	14,7	98
GR	122	-	-	3	125	1	9	115	11,6	102
EG-10	4151	1	668	602	4084	16	216	3852	14,1	102
E	644	-	1	1	644	-	48	596	15,4	100
P	81	-	0	0	81	-	5	76	7,5	100
EG-12	4876	1	669	603	4809	16	269	4524	14,1	101
1986 v										
D	743	-	50	330	1023	-	20	1003	16,4	73
F	908	-	38	57	927	9	55	863	15,6	98
I	625	-	11	74	688	3	35	650	11,4	91
NL	654	-	488	33	199	-	34	165	11,3	329
B/L	184	-	66	44	162	-	10	152	14,9	114
UK	772	-	16	47	803	25	50	728	12,8	96
IRL	36	-	1	11	46	-	3	43	12,2	78
DK	81	-	7	5	79	-	6	73	14,3	103
GR	123	-	-	4	127	1	8	118	11,8	97
EG-10	4126	-	677	605	4054	38	221	3795	13,9	102
E	675	-	3	0	672	-	48	624	16,2	100
P	83	-	0	0	83	-	5	78	7,6	100
EG-12	4884	-	680	605	4809	38	274	4497	13,9	102

E = Erzeugung. - BV = Bestandsveränderung. - Ex = Export. - Im = Import. - IV = Inlandsverwendung. - V = Verluste, Differenz, einschließlich Industrieverbrauch. - B = Bruteier. - NV = Nahrungsverbrauch. - SVG = Selbstversorgungsgrad (Erzeugung in Prozent der Inlandsverwendung). - v = vorläufig.

Anmerkung: Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. - Handel der EG mit Intra-Handel.

Quelle: SAEG, Luxemburg. - Eigene Schätzungen.

In der Bundesrepublik werden nach dem 2. Statistikbereinigungsgesetz ab Dezember 1988 die Geflügelbestände nur alle 2 Jahre in einer „Vollzählung“ erfasst. Unternehmen mit mindestens 3 000 Hennenhaltungsplätzen sind nach der neuen Regelung verpflichtet, monatlich die Zahl der vorhandenen Hennenhaltungsplätze, die Zahl der legenden Hennen und die Zahl der im Vormonat erzeugten Eier sowie jährlich zum 1. Dezember die Haltungform und den Bestandsaufbau nach Altersklassen und Legeperioden zu melden (Bundesgesetzblatt I, 1986, Nr. 69, S. 2557). Die

Übersicht 6.6: Bruteiereinlagen, Schlupf oder Einstellungen der Legerassen in der EG - 10

Land, Gebiet	1984 % 1)	1985 % 1)	1986		1987	
			Mill. Stück	% 1)	Januar bis August	
					Mill. Stück	% 1)
D 2)	+1	-6	34,0	-5	23,3	-3
F	+9 3)	0 3)	119,5 4)	-7	66,7 4) 5)	+7 4) 5)
I 3)	0	-17	29,7	+17	21,8	+12
NL 4)	-8	+3	79,1	-2	60,7	+20
B/L 4)	-2 2)	-2 2)	40,5	+5	28,5	+1
UK	+3 3)	+2 3)	97,5 4)	-3	65,8 4)	-2 4)
IRL 3)	-2	0	1,7	-4	1,0 6)	0 6)
DK 4)	-2	+1	10,3	-7	7,3	+1
EG-10 2)	+2	-4	200,2	-1	145,1	+5

1) Veränderungen gegen Vorjahr. - 2) Einstellungen = Außenhandelsbereinigter Schlupf. - 3) Schlupf. - 4) Bruteier. - 5) Januar bis Juni. - 6) Januar bis Juli.

Quelle: ZMP, Bonn.

Übersicht 6.7: Geflügelfleischerzeugung 1) in ausgewählten Gebieten (1 000 t)

Gebiet	1979-'81 φ	1984	1985	1986	1987 s
Europa 2)	7088	7345	7492	7762	8000
davon EG-12	4967	5184	5303	5460	5600
übr. Westeuropa 3)	170	192	192	197	200
Osteuropa 2)	1951	1969	1997	2105	2200
UdSSR	2143	2686	2816	3045	3250
Asien 2)	4720	6361	6858	7226	7500
darunter China	1142	1757	1931	2075	2200
Japan	1115	1308	1362	1379	1410
Afrika	1193	1484	1596	1657	1750
darunter Nigeria	203	241	275	296	310
Südafrika	233	304	329	344	350
Ozeanien	338	350	407	430	450
darunter Australien	296	298	345	367	380
Nord- u. Mittelamerika	8025	8989	9552	10146	10970
darunter USA	6712	7469	7911	8398	9100
Kanada	532	565	614	634	685
Mexiko	440	534	597	658	610
Südamerika	2345	2610	2763	2922	3250
darunter Argentinien	321	381	372	382	400
Brasilien	1334	1416	1549	1639	1850
Entwickelte Länder	18306	20188	21089	22019	23270
Entwicklungsländer	7545	9638	10395	11066	11900
Welt insgesamt	25852	29826	31484	33189	35170

s = geschätzt. - 1) Zum Teil von der FAO geschätzt. - 2) Ohne UdSSR. - 3) Island, Finnland, Norwegen, Schweden, Schweiz, Österreich, Liechtenstein und Malta.

Quelle: FAO, Rom. - USDA, Washington. - Eigene Schätzungen.

neue Regelung soll zur zuverlässigen Ermittlung der Eierproduktion beitragen.

6.3 DER WELTMARKT FÜR GEFLÜGELFLEISCH

Die Geflügelfleischproduktion der Welt insgesamt ist 1986 um rd. 5,4 % angestiegen (Übersicht 6.7). Dabei war

der Anstieg in den Entwicklungsländern insgesamt (+6,5 %), jedoch z. B. auch in der UdSSR (+8,1 %), Australien (+6,4 %) und den USA (+6,2 %) überdurchschnittlich. Soweit überblickbar, hat sich die Entwicklung 1987 in ähnlicher Weise fortgesetzt. Das Produktionswachstum entspricht weitgehend der Entwicklung des Verzehrs. In den Entwicklungsländern steigt die Bevölkerungszahl rasch, und Einkommenssteigerungen erhöhen hier die Nahrungsnachfrage je Einwohner noch deutlich. Dem Konsum von Geflügelfleisch stehen zudem weniger religiöse Gründe entgegen als z. B. dem Verbrauch von Schweine- und Rindfleisch. Der Geflügelfleischverbrauch je Einwohner stieg in den Entwicklungsländern von 1,0 kg in den Jahren 1961-1965 (Durchschnitt) auf 1,5 kg in den Jahren 1971-75 und auf 2,8 kg im Zeitraum 1981-85. Der Anteil des Geflügelfleisches am gesamten Fleischkonsum dieser Ländergruppe stieg von 1971-75 bis 1981-85 von rd. 14 % auf rd. 19 % an. Die Entwicklung verlief damit weitgehend parallel zu der in den Industrieländern, wo der Anteil des Geflügelfleisches am gesamten Fleischkonsum im gleichen Zeitraum von rd. 16,5 % auf 21,3 % anstieg. Ein wesentlicher Grund für die relativ zunehmende Bedeutung von Geflügelfleisch ist, daß sein Preis im Vergleich zu den Preisen anderer Fleischarten gesunken ist, weil die Produktivität der Erzeugung relativ stark angestiegen ist.

Das Geflügelfleisch gilt wegen seines relativ geringen Fett- und Cholesteringehaltes im allgemeinen als „gesund“, was dem Verbraucher auch durch entsprechende Werbung nahegebracht wird. Aus europäischer Sicht erstaunt dennoch der hohe und immer noch steigende Geflügelfleischverbrauch in den USA (1987 ca. 35,5 kg). Neue, schnell zubereitbare Produkte aus Geflügelfleisch haben diese Entwicklung zusammen mit der wachsenden Bedeutung des Schnellimbisses begünstigt. Je weiter ein Produkt verarbeitet wird, desto mehr dürfte sein Geschmack durch die Verarbeitung geprägt werden. Dann bietet es sich an, zuneh-

mend das relativ billige Geflügelfleisch als Ausgangsmaterial zu verwenden. Dies wird begünstigt durch die zunehmend genutzte Möglichkeit, das Geflügel maschinell zu zerlegen und weiterzuverarbeiten. Anscheinend bestehen in den USA noch Möglichkeiten, rotes Fleisch durch Geflügelfleisch zu ersetzen. Da die Ernährungsgewohnheiten in Europa von denen in Amerika abweichen und möglicherweise fester verankert sind, darf nicht unmittelbar aus der amerikanischen Entwicklung auf die künftige europäische geschlossen werden.

Eine weitgehende Sättigung des Fleischverbrauchs insgesamt in den reicheren Industriestaaten und eine hier möglicherweise wachsende Zahl der Menschen, die den Verzehr tierischer Erzeugnisse, insbesondere Fleisch, aus gesundheitlichen, ethischen und anderen außerökonomischen Gründen reduzieren (Krostitz, M.: Output to double in the next quarter century. - Poultry International, August 1987, S. 126), und die Bevölkerungsentwicklung (Zunahme in Entwicklungsländern ca. 1,9 %, in entwickelten Ländern 0,6 %) lassen vermuten, daß der Verbrauch in den Entwicklungsländern weiterhin stärker ansteigt als in den Industrieländern insgesamt. Die Entwicklungsländer sind bestrebt, den Verbrauch möglichst aus eigener Produktion zu decken, dürften dadurch jedoch trotz verbesserter Nutzung eigener Futterreserven gezwungen sein, mehr Futter einzuführen.

Das Bestreben der Importländer, die Versorgung möglichst aus eigener Produktion sicherzustellen, führt auf längere Sicht zu einem verminderten Welthandel. Besonders deutlich wird dies bei den Lieferungen in den Nahen Osten. Brasilien und die EG, die vor allem diese Region beliefern, erlitten 1986 Exporteinbußen (Übersicht 6.8). Der Rückgang der Exporte Brasiliens hatte jedoch auch interne Gründe. Eine knappe Versorgung mit Rindfleisch lenkte die inländische Nachfrage verstärkt auf Geflügelfleisch. Auch 1987 ist in Brasilien der Inlandsverbrauch stärker angestiegen als die Erzeugung. Der nachlassende Wettbewerbsdruck seitens Brasiliens hat dazu beigetragen, daß die EG, soweit überblickbar, ihre Drittlandsexporte 1987 etwas steigern konnte. Dies dürfte jedoch nicht längerfristig anhalten, zumal andere Lieferländer verstärkt auf den Weltmarkt drängen. So steigerten vor allem die USA und Thailand in den letzten Jahren ihre Exporte deutlich (Übersicht 6.8). Die Exporte der USA werden durch das "Target Export Assistance Program" gefördert, das Werbeaktivitäten für amerikanische Produkte im Ausland unterstützt, um „unfairen Handelspraktiken“ konkurrierender Exportländer zu begegnen. Demselben Zwecke dient das "Export Enhancement Program" (EEP), in dessen Rahmen amerikanische Ausfuhren in bestimmte Länder (bei Geflügelfleisch bisher Ägypten, Irak, Kanarische Inseln, Dominikanische Republik) subventioniert werden, wobei die Exporteure die staatliche Lagerhaltung entlasten müssen. Das EEP hat 1987 wohl wesentlich zu den amerikanischen Lieferungen nach Ägypten und in den Irak beigetragen. Hinzu kommt, daß die Importe wichtiger Bestimmungsgebiete der amerikanischen Ausfuhren, wie Hongkong und Japan, in jüngerer Zeit ansteigen. Die japanischen Einfuhren wurden wesentlich durch die Wechselkursentwicklung begünstigt, die den Binnenmarktpreis in Japan dämpfte und somit den Verbrauch anregte, der stärker anstieg als die Erzeugung. Dies ermöglichte auch eine Steigerung der Lieferungen Thailands nach Japan, die vor allem aus entbeintem Geflügelfleisch bestehen. Hongkong und Singapur werden, entgegen der sonst zu erwartenden Entwicklung längerfristig ihre Produktion aus Umweltgründen einschränken und ihre Importe ausweiten. Da die Bevölkerung frisches Geflügel bevorzugt, könnten davon vor allem umliegende Gebiete profitieren.

Übersicht 6.8: Handel mit Geflügelfleisch in ausgewählten Gebieten (1 000 t)

Gebiet	1983	1984	1985	1986 v	1987s
Export					
EG insgesamt 1) 2)	749	676	660	718	730
in Drittländer 1) 2)	441	366	332	320	330
in den Nahen Osten 3)	280	250	198	162	165
in die UdSSR	46	0	2	23	.
USA 1)	225	209	211	276	365
Brasilien	289	281	274	226	210
Ungarn	186	162	156	181	210
Thailand	30	44	49	76	91
Welt	1642	1572	1554	1650	1700
Import					
EG insgesamt 1) 2)	348	363	397	452	460
aus Drittländern 1) 2)	41	61	70	57	60
Schweiz	29	32	33	36	39
UdSSR	206	114	141	175	155
Irak	100	70	40	25	90
Saudi-Arabien	227	156	180	168	125
Ägypten	130	120	99	50	65
Hongkong	79	86	113	123	128
Japan	105	107	104	180	207

v = vorläufig. - s = geschätzt. - 1) Ohne Lebern. - 2) EG ab 1986 mit Spanien und Portugal. - 3) Einschl. Ägypten.

Quelle: FAO, Rom. - USDA, Washington. - SAEG, Luxemburg. - ZMP, Bonn. - Eigene Schätzungen.

Die Märkte für Eier
 Generell bleiben die...
 64 DER EG-MARKT F...
 Nachdem sich die...
 KENNTNISSEN DER WIRTSCHAFT...
 So...
 bedeutendsten Import...
 EG-Märkte deutlich...
 (Übersicht 6.4) Schwel...
 mindere...
 weitergegeben...
 lang der landwirtschaftl...
 sichert den...
 erhöhe...
 um so...
 nen nied...
 sprechend...
 Schwan...
 ton ist...
 Bei einem...
 228 500...
 der EG...
 kern...
 br...
 ren...
 Importe...

Generell bleiben die Möglichkeiten der EG zum Export gedämpft. Es wäre aus gesamtwirtschaftlicher Sicht nicht vorteilhaft, z. B. durch erhöhte Exporterstattungen in bestimmte Gebiete die ausländische Importnachfrage zu steigern oder konkurrierenden Exporteuren Marktanteile abzutrotzen.

6.4 DER EG-MARKT FÜR GEFLÜGELFLEISCH

Nachdem sich die Erzeuger auf die begrenzten Möglichkeiten des Exports in Drittländer eingestellt hatten, verlief die Entwicklung auf dem Geflügelfleischmarkt der EG-10 seit 1984 vergleichsweise stetig (Übersicht 6.9). Dies wird bestätigt durch die Erzeugererlöse und Schlachtpanzen in der Bundesrepublik (Schaubild 6.2), in der sich als dem

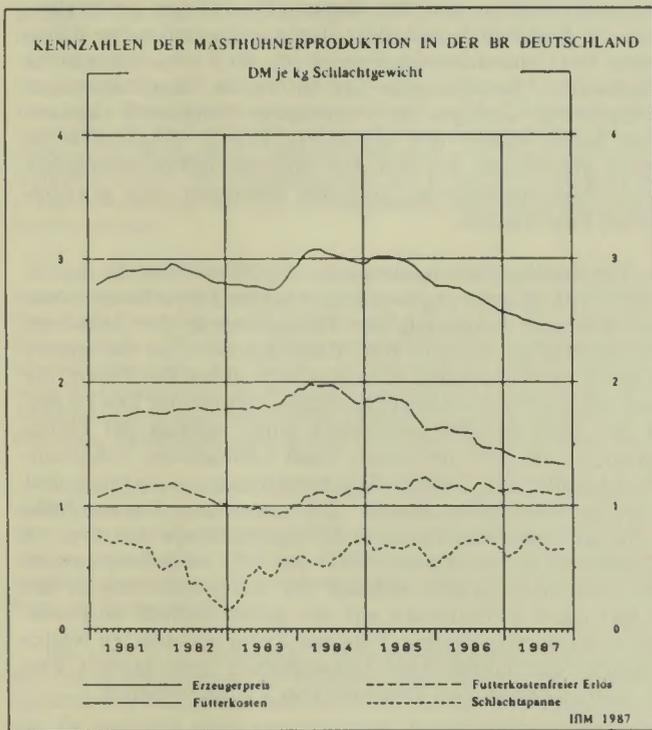


Schaubild 6.2

bedeutendsten Importmarkt die allgemeine Situation des EG-Marktes deutlich widerspiegelt. Die Futterpreise und -kosten sind in der EG-10 seit 1984 deutlich gesunken (Übersicht 6.4, Schaubild 6.2). Die entsprechenden Kostenminderungen wurden größtenteils in den Produktpreisen weitergegeben (Übersicht 6.10). Die vertragliche Ausgestaltung der landwirtschaftlichen Erzeugerpreise für Hähnchen sichert den Hähnchenmästern weitgehend konstante Nettoerlöse. Schwankungen in der Marktversorgung schlagen sich um so deutlicher in zeitlich variierenden Schlachtpanzen nieder. Diese zeigen, dem ruhigen Marktgeschehen entsprechend, seit 1984 jedoch ebenfalls nur relativ geringe Schwankungen (Schaubild 6.2). Die Geflügelfleischproduktion ist 1986 in der EG insgesamt weiter angestiegen (Übersicht 6.9). Ausnahmen bildeten Spanien und Griechenland. Bei einem nur geringfügig erhöhten Nettoexport von 228 000 t (1985 217 000 t) nahm der Gesamtverbrauch in der EG um rd. 1,4% zu, so daß sich bei geringem Bevölkerungswachstum ein leichter Anstieg des Pro-Kopf-Verbrauchs ergibt. Die tendenzielle Ausweitung der summierten nationalen Importe und Exporte ist vor allem einer

Übersicht 6.9: Die Geflügelfleischversorgung in den Ländern der EG

	BEE 1)	BV 2)	Im- port 3)	Ex- port 3)	Verbrauch		SVG 4)
					insg.	je Kopf	
1 000 t Schlachtgewicht					kg	%	
1984							
D	351	-	256	27	580	9,5	61
F	1251	-12	30	342	951	17,3	132
I	1020	-	31	11	1040	18,2	98
NL	410	1	27	252	184	12,8	223
B/L	126	-1	55	33	149	14,6	85
UK	858	2	61	33	884	15,6	97
IRL	52	-	9	6	55	15,6	95
DK	110	1	0	59	50	9,8	220
GR	152	-	3	0	155	15,7	98
EG-10	4330	-9	472	763	4048	14,8	107
E	793	-	20	4	809	21,1	98
P	140	-	0	0	140	13,9	100
EG-12	5263	-9	492	767	4997	15,6	105
1985							
D	357	-	261	27	591	9,7	60
F	1277	-1	33	322	989	17,9	129
I	998	-	41	11	1028	18,0	97
NL	425	-	30	257	198	13,7	215
B/L	131	1	69	42	157	15,4	83
UK	876	-6	71	37	916	16,2	96
IRL	55	-	11	5	61	17,2	90
DK	115	-1	3	63	56	11,0	205
GR	155	2	4	1	156	15,7	99
EG-10	4389	-5	523	765	4152	15,2	106
E	815	-	27	2	840	21,8	97
P	137	-	0	0	137	13,5	100
EG-12	5341	-5	550	767	5129	15,9	104
1986 v							
D	377	-	265	28	614	10,1	61
F	1317	-3	32	361	991	17,9	133
I	1001	0	35	12	1024	17,9	98
NL	442	2	44	276	208	14,3	213
B/L	134	0	82	50	166	16,2	81
UK	929	5	99	45	978	17,2	95
IRL	62	-	11	5	68	19,2	91
DK	116	3	4	57	60	11,7	193
GR	145	3	4	1	145	14,6	100
EG-10	4523	10	576	835	4254	15,5	106
E	760	-	36	5	791	20,5	96
P	157	-	0	0	157	15,4	100
EG-12	5440	10	612	840	5202	16,1	105

v = vorläufig. - 1) Bruttoeigenerzeugung. - 2) Bestandsveränderung. - 3) Einschließlich Handel mit lebenden Tieren für EG insgesamt mit Intra-Handel. - 4) Bruttoeigenerzeugung in % des Verbrauchs.

Quelle: SAEG, Luxemburg. - Eigene Schätzungen.

Zunahme des Intra-Handels zuzuschreiben. Spaniens Nettoimporte sind von 1984 bis 1986 angestiegen. 1986 ist eine deutliche Steigerung der spanischen Geflügelfleischimporte (1985 rd. 600 t, 1986 rd. 2 700 t) aus der EG und der spanischen Exporte in die übrigen EG-Länder (1985 rd. 600 t, 1986 rd. 2 700 t) festzustellen. Portugal verzeichnet bisher keinen nennenswerten Außenhandel. Als Folge des Beitritts ist eine Intensivierung des Handelsaustausches zwischen den beiden Beitrittsländern und der übrigen EG zu erwarten.

Die Putenproduktion der EG betrug 1981 rd. 636 000 t und nahm bis 1986 auf rd. 800 000 t und damit relativ sehr

Übersicht 6.10: Brathähnchenpreise in Ländern der EG 1)
(Landeswährung (Übersicht 6.3), je kg)

Land	1982	1983	1984	1985	1986	1987 v
BR Deutschland						
Erzeugerpreis	2,01	1,96	2,11	2,06	1,88	1,72
Verbraucherpreis 2)	4,71	4,49	4,70	4,69	4,53	4,33
Frankreich						
Erzeugerpreis	5,87	6,21	6,98	6,39	6,02	5,76
Verbraucherpreis 3)	18,74	19,56	20,55	20,49	20,32	20,00
Italien						
Erzeugerpreis	1335	1579	1567	1665	1563	1500
Niederlande						
Erzeugerpreis	2,06	2,02	2,24	2,11	1,90	1,73
Verbraucherpreis 3)	6,98	6,87	6,92	6,98	6,99	6,70
Belgien						
Erzeugerpreis	36,2	39,6	43,2	42,5	39,6	36,5
Vereinigtes Königreich						
Erzeugerpreis	54,9	56,7	58,8	57,3	57,2	56,8
Verbraucherpreis 2)	125,2	127,2	136,0	136,7	142,2	140,0
Dänemark						
Erzeugerpreis	5,83	6,02	6,68	6,20	5,58	5,13

v = vorläufig. — 1) Erzeugerpreise je kg Lebendgewicht, ohne Mehrwertsteuer. — 2) Bratfertig, gefroren. — 3) Bratfertig, frisch.
Quelle: ZMP. — Eigene Schätzungen.

viel stärker zu als die Hähnchenproduktion (+25,5 % gegenüber +5,5 %). Die Produktion Frankreichs stieg im genannten Zeitraum von rd. 219 000 t auf 289 000 t und ist nun deutlich höher als die italienische (1986 rd. 234 000 t), die nahezu stagnierte. Eine überdurchschnittliche Zunahme hatte auch die Erzeugung im Vereinigten Königreich (1986 rd. 154 000 t) und in der Bundesrepublik (1981 41 200 t, 1986 72 500 t) zu verzeichnen. Auch 1987 nahm die Produktion in diesen beiden Ländern deutlich zu. Die Erzeugung Spaniens und Portugals, 1986 jeweils rd. 20 000

t, trägt mit zusammen rd. 5 % vergleichsweise wenig zur Produktion der Gemeinschaft bei. Die Geflügelfleischproduktion der beiden Beitrittsländer besteht zu einem relativ hohen Anteil aus Masthühnerfleisch. Der Anstieg der Putenproduktion in der EG wurde durch eine entsprechende Verbrauchsentwicklung ermöglicht. Die Pute eignet sich besonders zur Zerlegung in Teilstücke und für die Verarbeitung.

Bei dem scharfen Wettbewerb, dem das übliche Hähnchenangebot ausgesetzt ist, liegt es nahe, dem Verbraucher etwas Besonderes anzubieten und eine möglicherweise bestehende Marktnische auszunutzen. So wird in Frankreich unter rotem Siegel Geflügel (Masthühner, Enten, Gänse, Puten, Perlhühner) angeboten, dessen Erzeugung sich u. a. durch eine lange Wachstumsperiode, niedrige Bestandsdichte, hohen Getreideanteil im Futter und strenge Verarbeitungsvorschriften von der übrigen Produktion unterscheidet. In Frankreich soll der Absatz entsprechender Hähnchen trotz des höheren Preises rd. 20 % des Verbrauchs ausmachen. Bemühungen, das mit rotem Siegel versehene französische Geflügel im Vereinigten Königreich abzusetzen, hatten bisher nur begrenzten Erfolg. Möglicherweise greift der Kunde, der mit dem üblichen Hähnchenangebot nicht voll zufrieden ist, zunächst bevorzugt zum gewöhnlichen Putenfleisch.

Die Geflügelfleischerzeugung der EG-10 besteht zu rd. zwei Dritteln aus Jungmasthühnern. Ihre Einstellungen deuten auf eine Steigerung der Produktion in der Zehnergemeinschaft um rd. 6 % hin. Bemerkenswert ist der starke Anstieg im Vereinigten Königreich (+10 %). Bei Puten, die mit rd. 18 % zur Geflügelfleischproduktion der EG-10 beitragen, läßt die Brütereizstatistik einen Anstieg der Erzeugung von rd. 3 % vermuten. Nach vorliegenden Schätzungen könnte die Geflügelfleischerzeugung in Spanien und Portugal zusammen um rd. 2 % zunehmen. Daraus ließe sich auf eine Steigerung der Geflügelfleischproduktion der Gemeinschaft im Jahre 1987 um 4 % schließen, jedoch stimmen Schätzungen anhand der Brütereizstatistik in der Regel nicht vollkommen mit der später amtlich ausgewiesenen Erzeugung überein. Bei einer kaum veränderten Nettoausfuhr und einem wohl nur verhalten ansteigenden Verbrauch erscheint eine Zunahme von 3 % realistischer.

K. Frenz

BUCHBESPRECHUNGEN

K. Althofer, R. Fickel
Betrachtung der
-Verlag Neue Wirtschafts-Bo

Das Buch beginnt mit einer
behandlung der Land- und For-
benüchtigen Rechtsänderung
Schwerpunkt des Buches, die
Land- und Forstwirtschaft. Die
Land- und Forstwirtschaft. Die
Der steuern und zollrechtlichen
die Autoren zunächst die Ab-
Forstwirtschaft. Die steuern
gegenüber der Landwirtschaft.
den. In diesem Rahmen werden
sprechen. Danach werden die
wirtschaftlichen Betriebsver-
ten und Betriebsabrechnung
steuerung abschließend mit
Besteuerung eingegangen. Die
rechtliche Fragen, die Ver-
gewinnbesteuerung und die
Forstwirtschaft.

Nach der Einleitung werden
landwirtschaftlichen Erzeuger-
den Kapitel zu Land- und For-
körper gehalten. Weiter wird
Umsatzsteuerung der Land-
noch die Grundvermehrung,
Abschließend werden noch
verfahren, Betriebsabrechnung

Außer den üblichen Aus-
umfangreicher Literaturver-
Überblick über einschlägige
waltungsweisen, werden
sorgfältig bearbeitete Stich-
lung des Buches erleichtert.

Das Buch ist die wichtigste
ten, das es sich nicht um ein
ausführlichen Kommentar han-
en. Es vermittelt einen guten
über die wichtigsten steuer-
Forstwirtschaft. Aufgrund
Allerdings setzt es gewisse
Verschiedentlich mit der Land-
Hand nehmen, weil die Autoren
verweisen, wo der Inhalt für
kann sein muß.

Aufgrund der ständigen Än-
re geeignet für Steuerberater
Bereich, die sich über Steuer-
ten sowie für Betriebsverwal-
über steuerliche Grundwissen-
informieren und finden jeweils
nachweisen werden können.
Steuerberater wird das Buch
die Autoren haben es hervor-
welt auf die wichtigsten Aspekte
bei Problemen, mit denen sie
sen nach wieder auffrischen